

Zeitschrift: Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald
Herausgeber: Historischer Verein der Region Werdenberg
Band: 35 (2022)
Vorwort: Einleitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An die Leserinnen und Leser

Der dampfende Kamin der Kehrrichtverwertungsanlage (KVA) im Nordosten von Buchs ist ein ganz besonderes Wahrzeichen der Region, an dem sich orientieren kann, wer in unseren Bergen unterwegs ist und die Aussicht ins Tal geniesst. Natürlich erinnert er uns aber auch stets daran, dass wir täglich viel Abfall produzieren und zu entsorgen haben. Das 35. Werdenberger Jahrbuch widmet sich dem Thema *Abfall* und klärt unter anderem, wann und wie es zum Bau der KVA Buchs und damit des markanten Kamins kam und was davor mit unseren Abfällen geschah.

Abfall haben die Menschen schon immer verursacht, wenn auch bis in die frühe Neuzeit in weit geringeren Mengen als heute, denn mit den kostbaren Rohstoffen und Produkten galt es sorgsam umzugehen. Wie stark sich unser Verhalten diesbezüglich im Lauf des letzten Jahrhunderts verändert hat, wird in den meisten Beiträgen des diesjährigen Fokusteils deutlich.

Eine fundierte Einleitung in das vielfältige Thema bietet der Rahmenartikel von Christian Rohr, Professor für Umwelt- und Klimageschichte an der Universität Bern. Er zeichnet die Entwicklung von Abfall und Recycling vom Mittelalter bis heute nach und nimmt dabei auch Bezug auf die nachfolgenden regional orientierten Beiträge.

Von Urs Brunner stammt die Dokumentation, die sich ausführlich mit der Entstehung und der ständigen Weiterentwicklung der KVA Buchs befasst, während Michael Kobelt die Geschichte der Abwasserreinigungsanlage (ARA) Wartau von deren Anfängen bis zur kürzlich erfolgten Auflösung beziehungsweise zum Anschluss an die ARA Sargans nachzeichnet. Die lange rasant wachsenden Abfall- und Abwassermengen sowie die immer strengereren gesetzlichen Vorgaben führten bei KVA und ARA wiederholt zu Vergrösserung und Ausbau und zu einer stetigen Modernisierung der Anlagen. Ähnliches lässt sich für die beiden Werdenberger Deponien Criangga bei Gretschins und Buchserberg sagen, um die es im Beitrag von Tensing Gammeter geht. Da scheinen die Vorläufer der modernen Deponien, die legendären Werdenberger *Gruschtlöcher*, geradezu aus der Zeit gefallen, obwohl sie bis vor rund sechzig Jahren bestanden. Heiner Schlegel hat für seinen Beitrag mit Werdenbergerinnen und Werdenbergern gesprochen, die noch persönliche Erinnerungen an diese etwas unheimlichen Orte haben. Auch *Isaheiri*, der Übername des Grabser Schrott- und Altstoffhändlers Heinrich

Eggenberger, ist vielen in unserer Region nach wie vor ein Begriff. Wie aus dem Einmannbetrieb im Lauf der letzten gut 100 Jahre ein international tätiges Recyclingunternehmen wurde, schildert Sarah Mehrmann in ihrem Artikel. Auch die Fotografin Fabienne Gantenbein hat dieses Unternehmen sowie die KVA besucht und ihre Eindrücke in einer Fotostrecke festgehalten. In weiteren Beiträgen geht es ausserdem um die Entsorgung von Tierkadavern sowie um Nachhaltigkeit in der Textilproduktion. Locker über den ganzen Fokusteil verstreut sind schliesslich Elsbeth Maags im Buchser Dialekt gehaltenen Sprüche, die die Abfalleimer an der Buchser Bahnhofstrasse zieren.

Anders als im Fokusteil, wo es themenbedingt weitgehend um Entwicklungen des 20. und 21. Jahrhunderts geht, schauen die meisten Beiträge im Panoramateil wesentlich weiter in die Vergangenheit zurück. Bis ins frühe Mittelalter reicht der Blick, den Jakob Kuratli Hübli auf den *liber viventium* des Klosters Pfäfers wirft, ein Gedenkbuch mit einer Namensliste von Wohltätern beziehungsweise Geldgebern der Abtei, die teilweise auch aus unserer Gegend stammten. Kantonsarchäologe Martin Schindler berichtet über die Erkenntnisse, die anlässlich der Ausgrabungen im Zusammenhang mit der Renovation der Kirche Sax gewonnen wurden, und der Rechtswissenschaftler Alfonso Hophan untersucht und klärt in seinem Beitrag die Frage, wie es möglich war, dass die freien und freiheitsliebenden Glarner das Werdenberg jahrhundertlang als Untertanengebiet verstanden und verwalteten. Der tiefgreifende Wandel, der die Landwirtschaft Werdenbergs im 19. Jahrhundert erfasste, ist Thema im Beitrag des Historikers Max Lemmenmeier.

Nach zwei Pandemie Jahren haben wohl die meisten von uns genug von Masken, aber jene der Trübbächler Weingeister, die Clara Müller in der Rubrik *Objekt des Jahres* vorstellt, lässt man sich bestimmt gerne gefallen. Eine optimistische Grundhaltung und Lebenseinstellung sind auch typisch für die vielseitige Buchser Theaterfrau Claudia Ehrenzeller, deren Porträt den Panoramateil abschliesst. Möge davon möglichst viel auf die Leserinnen und Leser des 35. Werdenberger Jahrbuchs ausstrahlen!

Vorstand HVW und die Redaktion